

Geshe Ugyen Rinpoche segnet den neuen Anbau

Der neue Anbau im Tibetischen Zentrum, jahrelang ersehnt und nun endlich Wirklichkeit, ist im Anschluß an die segensreichen Belehrungen am 20. Mai 1997 von Kensur Rinpoche Geshe Ugyen gesegnet worden. Das neue Gebäude, neben dem Haupthaus gelegen und durch Türen mit ihm verbunden, wirkt heute hell und freundlich. Dazu trägt besonders die großzügige Festverglasung bei, die von Walter Brückner, einem Absolventen des zweiten Lehrgangs des Systematischen Studiums, gespendet wurde. Der Innenraum erfreute sich schon auf dem Pflingstseminar großer Beliebtheit.

Entscheidend ist auch, daß die zusätzlichen Räume ihren Zweck erfüllen. Bisher führte der Weg zum Tempel durch die Bibliothek und den Seminar-



Geshe Thubten Ngawang nahm die Gelegenheit wahr, Kensur Geshe Ugyen Rinpoche während seines Aufenthaltes im Hamburger Zentrum um die Segnung der neuen Räumlichkeiten zu bitten. Die Buddhas wurden eingeladen, zum Wohle der Menschen dauerhaft an diesem Ort zu verweilen.

raum. Mit dem Gedränge durch die Durchgangsräume und den Hausflur ist es nun endlich vorbei. Ruhe kehrt in die Räume im Erdgeschoß ein. Damit ist auch der Wohnbereich der Ordinierten im ersten und zweiten Stock des Hauses mehr vom Öffentlichkeitstrakt abgetrennt, so daß ein ruhigeres Klosterleben möglich ist. Besucher haben nun die Wahl, ob sie sich „kommunikativ“ im neuen Gebäude aufhalten, wo sie im Buchladen Tsongkang stöbern und im Eingangsbereich Tee trinken können,

oder ob sie sich in die Bibliothek des Haupthauses zurückziehen. Bibliothek und Seminarraum sind keine Durchgangsräume mehr, sondern vom Eingangsbereich aus einzeln zu betreten. Viele Mitglieder haben sich diese räumliche Entzerrung lange gewünscht und mit Arbeit und Spenden dazu beigetragen, den Wunsch in die Realität umzusetzen.

Auch für die Menschen, die im Büro arbeiten, bringt der Anbau eine große Entlastung. Da es zusätzliche Büroräume gibt, müssen nicht mehr so viele Arbeiten in dem bisherigen „Multifunktions-Seminarraum“ erledigt werden. Auch braucht niemand mehr mit mehr als drei Menschen gleichzeitig in einem winzigen Büro zu arbeiten. Da der Buchladen nun im neuen Anbau wohnt, steht der frühere Ladenraum ganz für Büroarbeiten zur Verfügung. Der Arbeitstrakt ist dadurch ebenfalls beruhigt. Besucher können sich informieren und Dharmafreunde sich in Ruhe treffen, ohne daß jemand im gleichen Raum kopieren, ein Video anschauen oder andere Arbeiten erledigen muß. Das wird Nerven, Zeit und Geduld sparen und es erleichtern, auf unterschiedliche Art den unterschiedlichen Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer des Hauses gerecht zu werden.

Svenja Willkomm



Am 18. April 1997 erhielten Anabel Türk und Harry Boenke von Geshe Thubten Ngawang die Novizen-Ordination. Ihre Ordinationsnamen sind Getsülma Dschampa Yangdröl und Getsül Dschampa Yarpel. Der Ordensgemeinschaft des Tibetischen Zentrums gehören jetzt vier Mönche und fünf Nonnen an.

Foto: Christof Spitz